

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 13

Artikel: Der konzentrierte Affe

Autor: Radecki, Sigismund von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der konzentrierte Affe

Von Sigismund von Radecki*)

Jedes Tier ist ein Symbol. Ochs, Esel, Schaf und Kamel bilden das strahlende Viergestirn der Dummheit, in welchem der Ochs die dumpfe, der Esel die störrische, das Schaf die folgsame und das Kamel die hochtrabende Dummheit verkörpert. Das Schwein ist die Unsauberkeit selbst. Die Taube ist die Unschuld. Die Schlange ist die Sünde. Hund und Katze sind Mann und Weib, das sieht jeder. Die Giraffe ist die typische alte Jungfer. Das Pferd, das geknechtetste Tier, ist der Stolz: wie erhaben läßt so ein alter Droschkengaul, regentriefend an der Ecke, seine Unterlippe hängen! Und nur der Affe hat in diesem Register seine Sonderstellung, denn das fühlen wir gleich, daß mit dem Worte «Nachahmung» das Symbolische seines Wesens noch lange nicht umschrieben ist. Ja, wir ahnen mit Scham und Gelächter, daß die Schöpfung sich hier in einer genialen Satire auf den Menschen versucht hat!

Der Affe ist ein peinlicher Verwandler, den man nicht gerne herzeigt und doch nie los wird. Jahrzehntlang hatte man uns gepredigt, daß der Mensch vom Affen abstamme, dann wurde ein gemeinsamer Urahne konstruiert, der bereits in den Filmen größere Rollen zu spielen bekam, als plötzlich ein Anthropologe auf dem Salzburger Kongreß aufstand und kurzerhand erklärte, das alles sei nicht wahr, und der Mensch stamme nicht vom Affen, sondern der Affe stamme vom Menschen ab! Man griff sich an den Kopf, wo nun alles rundum ging! — und behielt gerade noch soviel Geistesgegenwart, um sich schnell ein Billett in den Zoo zu kaufen. Das tat auch ich.

Es war ein heißer Sonnagnachmittag und der Zoo bummvoll; es roch nach den verschiedenartigsten Mistsorten. Die Adler langweilten sich auf Bergessgipfeln dicht unter dem Drahtgitter. Gedankenlos spazierte der alte Herr Elefant, die Hände auf dem Rücken, mit krummen Knieen auf und ab. Die Krokodile lagen wie aus Guttapercha mit von sich gestreckten grünen Pratzen. Das Nilpferd lag als Insel im Brackwasser und tat beim Anblick einer Semmel seinen lachsfarbigen Höllenschlund auf. Bewegungslos schauten die Stelzvögel mit mißgünstigem Pädagogenblick drein. Die Kamerunhyäne schlückte wie ein schlechtes Gewissen ihre ruhelosen Achter, als wartete sie auf den Ultimo des Jüngsten Gerichts. Ein Büffel trottete müde aus der Tür und schnüffelte ein wenig an dem Schildchen «Bos americanus Gm.» (was Gm. bedeutete, hatte er nie herausbringen können). Der Pfau wartete, bis genügend Publikum versammelt war, und schlug ein Rad. Am meisten Zuspruch aber fanden die Affen.

Vor dem großen Affenkang staute sich die Menschenmenge — tausende weißer Strohhüte — und lachte. Jeder versuchte die Aufmerksamkeit der Affen zu erregen: sie hatten Spiegel mitgebracht, Weißbrot und rote Rüben. Aber die Affen konnten sich nicht konzentrieren. Sie blickten scheel hinaus auf die mit Eisenstäben linierte Welt, auf die zähnefletschenden, lächelnden Visagen der Kerkermüster da draußen, warfen halberstaunte Blicke in die her eingereichten Handspiegel und turnten sodann hurtig die altbekannte Tour über Leiter, Stange, Treppe und Trapez durch, wobei der Schweif eines bau-

melnden Mitgefundenen kunstvoll als willkommene Seilstrippe mitbenutzt wurde. Dann saßen sie mit einem Ruck wieder dem unvermeidlichen Gitter gegenüber, ließen den Blick uninteressiert über die tausende Hüte gleiten und suchten aufmerksam ihre Ellbogen nach Flöhen ab. Sie konnten sich nicht konzentrieren: das einzige, was sie festhalten konnten, war das, was sie festhielt — das Gitter, das ihnen seine eisernen Striche durch die Sonnenwelt da draußen machte.

Ein junger Mann aus der Menge mit eingehängter Braut und aufgesetztem Strohhut (beides sichtlich neu angeschafft), suchte sich hervorzu tun, indem er seinen Hut immer wieder zwischen die Stäbe hielt und vor dem Griff des Affen schnell wieder zurückzog. Die Braut und die Umstehenden lachten herzlich, während der Affe die Lippen zu einem Schnattern vorwölbt und so still-böse dasaß, daß die Hand mit dem Strohhut sich endlich ganz nahe an ihn heranwagte.

Mit einem Ruck riß der Affe plötzlich den Strohhut an sich: die Menge applaudierte, der Kopf ohne Hut wurde purpurrot und lächelte süberlich. Und wirklich, jetzt sah man, daß der Affe sich doch konzentrieren konnte!

(Fortsetzung Seite 402)

*) Unser Mitarbeiter, S. von Radecki, gibt soeben eine Sammlung seiner feingeschnittenen Skizzen aus aller Welt unter dem Titel «Der eiserne Schraubendampfer Hurricane» in Buchform heraus. Wir bieten mit Erlaubnis des Verlags Jahoda & Siegel in Wien eine Kostprobe.

KÄLTE IST GESUNDHEIT

... denn sie hindert die Entwicklung schädlicher Bakterien. Darum gehört „Frigorrex“, der elektrisch-vollautomatische Kühlenschrank in jeden Haushalt. Der „Frigorrex“-Kühlautomat wird in der Schweiz fabriziert. Verlangen Sie Prospekt oder unverbindlichen Besuch unseres Reise-Ingenieurs.

FRIGORREX AG., LUZERN

oder von den Verkaufsbureaux und Ausstellungen: Frigorrex A.G., Zürich, Alfred-Escherstrasse 27
Frigorrex S.A., Lausanne, Avenue de Cour 17

Was schenken?

Lindt & Sprüngli

BONBONS LIQUEURS